

INFEKTIONEN UND SCHWANGERSCHAFT



Natürlich ist nicht jede Erkältung in der Schwangerschaft ein Grund zur Sorge. Einige Infektionen in der Schwangerschaft können das ungeborene Kind aber tatsächlich gefährden.

Welche Infektionskrankheiten der werdenden Mutter können die Entwicklung des Kindes beeinträchtigen?

Welche Vorsichtsmaßnahmen sind zu treffen?

Wann ist eine Impfung angeraten?

Wichtige Informationen über Infektionen und darüber, wie Sie sich und Ihr Kind so gut wie möglich schützen können, haben wir hier für Sie zusammengestellt.



BESTIMMUNG VON ANTIKÖRPERN BEI GEPLANTER ODER BESTEHENDER SCHWANGERSCHAFT

Windpocken

Frauen, die keine Windpocken als Kind gehabt haben oder sich nicht sicher sind, ob sie diese Krankheit durchgemacht haben, sollten vor Beginn der Kinderwunschbehandlung ihren Antikörperstatus testen. Windpocken bei Schwangeren können sowohl bei der Frau zu schwereren Krankheitsverläufen führen als auch das ungeborene Kind schädigen. Sind keine Antikörper vorhanden, kann eine Impfung vor Eintritt der Schwangerschaft Schutz vor dieser Infektion bieten.

Röteln

Die Röteln-Antikörper werden im Rahmen der gesetzlichen Mutterschaftsvorsorge bestimmt, um zu überprüfen, ob ein ausreichender Schutz vorliegt. Allerdings kann bei schon bestehender Schwangerschaft nicht geimpft werden. Daher sollte vor Beginn der Kinderwunschbehandlung sichergestellt sein, dass ein vollständiger Impfschutz besteht (siehe unten unter Impfungen).

Syphilis (Lues)

Diese Geschlechtskrankheit kann- wenn nicht erkannt oder ausreichend behandelt- das ungeborene Kind infizieren und zu Fehlgeburt oder anderen teils schweren Schäden führen. Bei Beginn der Schwangerschaft werden deshalb



Antikörper bestimmt, um eine möglicherweise bislang noch nicht diagnostizierte Infektion der Mutter zu erkennen. Diese Bestimmung ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen, die routinemäßig vom Frauenarzt durchgeführt wird.

Cytomegalie-Virus (CMV)

Die Infektion mit diesem Virus verläuft bei gesunden Menschen meistens entweder symptomlos, d.h. wird gar nicht bemerkt, oder als fieberhafte Erkrankung. Nur durch die Antikörperbestimmung im Labor kann sicher festgestellt werden, ob man sich schon in der Vergangenheit infiziert hat. Bei einer Erstinfektion mit dem Virus in der Schwangerschaft kann das sich entwickelnde Kind Schäden erleiden, die unterschiedliche Organe betreffen und schwerwiegend sein können, zum Beispiel Schwerhörigkeit oder eine geistige Behinderung.

Die Antikörperbestimmung noch vor Beginn einer Schwangerschaft ist wichtig aus zwei Gründen. Erstens: wenn diese Untersuchung ergibt, dass noch keine Infektion erfolgt ist, sollte nach Eintritt der Schwangerschaft auf besondere Hygienemaßnahmen geachtet werden, wie beispielsweise Händewaschen und ggfs. Händedesinfektion, insbesondere bei Kontakt mit kleinen Kindern. Zweitens gibt nur die vorsorgliche Antikörperbestimmung Sicherheit, wie spätere im Verlauf der Schwangerschaft durchgeführte Antikörperbestimmungen einzuschätzen sind. In der Folge können dann zusätzliche Untersuchungen (wie beispielsweise Fruchtwasserpunktionen) und Sorgen häufig vermieden werden.

Toxoplasmose

Diese Erkrankung wird durch einen winzigen Parasiten verursacht. Man kann sich vor allem durch unzureichend erhitztes Fleisch oder durch Kontakt mit Katzenkot sowie dem Verzehr von verunreinigtem Wasser oder Obst und Gemüse anstecken. Häufig wird die Ansteckung gar nicht bemerkt oder die Krankheit verläuft als fieberhafte Erkrankung mit Lymphknotenschwellungen. Jedoch kann eine Erstinfektion in der Schwangerschaft das ungeborene Kind ernsthaft schädigen (z.B. Schäden des Gehirns und des Auges). Eine Antikörper-Bestimmung noch vor Beginn der Schwangerschaft ist sinnvoll, um zu wissen, ob ein Antikörper-Schutz vorliegt. Falls kein Schutz durch eine in der Vergangenheit durchgemachte Infektion vorliegt, ist nach Eintritt der Schwangerschaft besondere Vorsicht geboten und es sollten besondere Hygienemaßnahmen eingehalten werden (z.B. Tragen von Handschuhen bei Umgang mit evtl. kontaminierter Erde (Gartenarbeit), Hauskatzen nur im Haus halten, Verzehr nur von ausreichend gegartem Fleisch). Desweiteren können im Verlauf der Schwangerschaft durchgeführte weitere Antikörper-Messungen in ihrer Bedeutung eingeordnet werden. Wird während der Schwangerschaft eine frische Toxoplasmose-Infektion diagnostiziert, gibt es die Möglichkeit Medikamente zu geben, die das Risiko für Schäden des Kindes minimieren sollen.

Ringelröteln (Parvovirus B19)

Die bei Kindern Ausschlag und Fieber hervorrufende Krankheit kann für das ungeborene Kind gefährlich sein. Insbesondere bei Ansteckung der Mutter im ersten Drittel der Schwangerschaft besteht die Gefahr einer Blutarmut des Fetus oder sogar einer Fehlgeburt. Der Verlauf der Schwangerschaft muss dann auf jeden Fall durch zusätzliche Untersuchungen besonders überwacht werden. Wenn bei diesen Untersuchungen festgestellt wird, dass das ungeborene Kind an einer schweren Blutarmut leidet, kann man diese heutzutage durch eine Bluttransfusion durch die Nabelschnur behandeln. Eine in der Vergangenheit durchgemachte Infektion schützt durch Antikörper. Kennt eine schwangere Frau ihren Antikörperstatus, können möglicherweise unnötige Sorgen bei vermutetem Kontakt mit Erkrankten vermieden werden.



IMPFUNGEN UND SCHWANGERSCHAFT



Allgemein

Der Impfschutz der Mutter schützt Mutter und Fetus während der Schwangerschaft und wegen der Übertragung von Antikörpern über den Mutterkuchen auf den Fetus auch das Neugeborene in der Zeit nach der Geburt. Allgemein sollten Frauen vor Beginn der Schwangerschaft möglichst alle Impfungen nach den aktuellen

Empfehlungen für Erwachsene erhalten haben. Einige Impfungen, insbesondere Lebendimpfungen, sollten im Regelfall nicht in der Schwangerschaft gegeben werden, während andere Impfungen bedenkenlos in der Schwangerschaft gegeben werden können oder sogar empfohlen sind.

Aufgrund der Bedeutung bestimmter Impfungen in der Schwangerschaft werden wir einzelne Impfungen noch mehr im Detail erläutern:

Kombinationsimpfung Masern/Mumps/Röteln

Diese Kombinationsimpfung ist eine Lebendimpfung und eignet sich daher nicht für schwangere Frauen. Normalerweise sollten alle erwachsenen Frauen geimpft sein, da im Kindesalter standardmäßig zwei Impfdosen gegeben werden.

Falls nicht sichergestellt ist, ob eine Frau mit Kinderwunsch wirklich zwei Impfungen erhalten hat, sollten diese vor Beginn der Schwangerschaft nachgeholt werden.

Während Röteln bei Kindern meist einen harmlosen Verlauf haben, kann dieses Virus beim Fetus zu schweren Schäden insbesondere an Gehör, Augen und Herz führen sowie geistige Retardierung verursachen. Ein Schutz vor diesen Schäden bietet die Impfung der Mutter.

In Bezug auf Masern ist an dieser Stelle auch noch wichtig zu erwähnen, dass es in den letzten Jahren zu Masernausbrüchen in Deutschland gekommen ist. Masern sind eine Erkrankung, die häufig mit teils schweren Komplikationen einhergeht, vor denen eine Impfung schützen kann.

Impfung gegen Windpocken

Falls Zweifel über durchgemachte Windpocken bestehen und die Bestimmung der Antikörper ergibt, dass kein Schutz besteht, sollte vor Eintritt der Schwangerschaft gegen Windpocken geimpft werden (es handelt sich auch hier um eine Lebendimpfung).

Grippe (Influenza)

Die Grippe kann in der Schwangerschaft besonders schwer verlaufen. Von daher sollten schwangere Frauen ab dem zweiten Trimenon und bei besonderem Risiko durch eine Grunderkrankung der Mutter auch schon im ersten Trimenon gegen Grippe geimpft werden. Die Grippeimpfung wird jedes Jahr verändert gemäß den Virusstämmen, die in der Saison im Umlauf sind. Die Standardimpfung gegen Grippe (das ist die inaktivierte Impfung) kann prinzipiell in jedem Trimester der Schwangerschaft ohne Probleme gegeben werden.

Keuchhusten

Keuchhusten wird als Kombinationsimpfung mit Tetanus und Diphtherie gegeben. Als Totimpfstoff kann diese Impfung prinzipiell auch in der Schwangerschaft gegeben werden. Keuchhusten ist gerade für Neugeborene besonders gefährlich, die noch zu klein sind, um selbst geimpft zu werden. Frauen mit Kinderwunsch sollten, falls notwendig, vor Beginn der Schwangerschaft die Kombinationsimpfung auffrischen lassen. So können Antikörper der Mutter das Kind in der ersten Zeit nach der Geburt schützen.

REISEN INS AUSLAND UND DAS ZIKA-VIRUS

Die Infektion mit dem Zika-Virus in der Schwangerschaft kann insbesondere zu der Ausbildung eines kleinen Kopfes (Mikrocephalie) mit geistiger Behinderung und anderen schweren Fehlbildungen führen. Daher sollten Schwangere und Frauen mit Kinderwunsch Reisen in Gebiete vermeiden, in denen das Zika-Virus verbreitet ist. Falls Unsicherheit bezüglich eines Reiseziels besteht, sollte ein Reisemediziner zu Rate gezogen werden. Das Zika-Virus wird hauptsächlich durch Mücken übertragen, da aber eine sexuelle Übertragung auch möglich ist, empfiehlt die WHO Schwangeren, deren Partner aus einem Gebiet, in dem das Virus verbreitet ist, zurückkehrt, bis zum Ende der Schwangerschaft „Safer Sex“ zu praktizieren.

profertilita

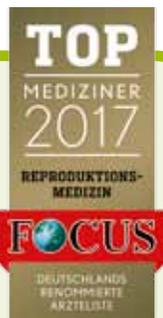
Hildegard-von-Bingen-Str. 1
93053 Regensburg

Tel. 0049 (0)9 41 - 89 84 99 44

Fax 0049 (0)9 41 - 89 84 99 45

praxis@profertilita.de

www.profertilita.de



profertilita
Fachklinik für Fruchtbarkeitsmedizin